

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht die Absicht sein, auch nur in den Hauptzügen den Russifizierungsprozeß im baltischen Lande darzustellen, der seine Grundlagen im russischen Bewußtsein stimmungsgemäß mit dem Aufkommen des Panlawismus erhielt und unter Alexander III. zur Verwüstung des deutschen Wesens in der alten Kolonie geführt hat. Das baltische Deutschtum hat von Peter dem Großen bis auf Alexander II., und in beschränktem Maße sogar noch über diesen hinaus, in Rußland einen weit stärkeren Einfluß auf die allgemeine Kultivierung und namentlich auf die geordnete Staatsverwaltung geübt, als man nach seiner geringen Zahl hätte erwarten sollen. Bekannt ist die Anekdote aus der Zeit des Kaisers Nikolaus I., ein russischer General habe ihn auf die Aufforderung, sich eine Gnade auszubitten, geantwortet: der Kaiser möge ihn doch zum Deutschen befördern! Diese Bevorzugung des Deutschtums durch diejenigen russischen Herrscher, die wirklich noch Autokraten, Selbstherrscher im alten Sinne waren, ist begreiflich, denn sie erkannten die beiden Hauptvorzüge des deutschen Wesens, von denen der eine dem Baltentum noch in ganz besonderer Weise zu eigen war: Gewissenhaftigkeit in der Arbeit und Hingabe an den Herrscher. In den baltischen Provinzen ist das Verhältnis zu Rußland nicht so sehr als innere Zugehörigkeit zu der bunten, kolossalen Anhäufung von Ländern und Nationalitäten aufgefaßt worden, die das russische Reich ausmacht, sondern mehr als ein persönliches Treueverhältnis gegenüber dem Kaiser. Die Erinnerung an die Kapitulation Rigas mit Livland, Revals mit Estland, 1710, an den Nystädter Frieden und an die Bekräftigung der alten Pakte mit Polen und Schweden durch Peter den Großen, ist im baltischen Deutschtum stets lebendige Gegenwart gewesen, und als die Russifizierung begann, war die bittere Klage dagegen stets: das ist ein Bruch jenes kaiserlichen Wortes, des Landes Rechte würden gehalten werden. An der Konservierung überlebter ständischer Vorrechte und Besonderheiten hat nie ein verständiges baltisches Gemüt gehangen; den Balten ist es stets nur darauf angekommen, daß der Geist der Kapitulationen lebendig, das Deutschtum und die deutsche Kultur als solche auch unter der russischen Herrschaft lebensfähig bewahrt blieben. Unter dieser Voraussetzung war die baltische Loyalität gegen den russischen Herrscher zu allen Zeiten grenzenlos, bis zu dem Grade, daß bei manchen selbst ein gewisses Gefühl der Genugtuung über die Zugehörigkeit zu dem großen politischen Kraftfaktor Rußland — im Vergleich zu den „kleinen“ Verhältnissen im Westen und im deutschen Mutterlande — mit der persönlichen Hingabe an den Herrscher sich verband.

Dies eigentümliche Verhältnis wurde zerstört durch das Aufkommen des russischen Nationalismus, des Panlawismus oder, wie